

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das vom Eise verlassene Gebiet zeigt am rechten Gletscherufer eine mannigfaltige Rundhöckerlandschaft, reich mit Grundmoräne und einzelnen grossen roten Schiefertrümmern bedeckt; auf der linken Thalseite ist eine 100 m hohe Schlifflwand auf 1000 m Länge entblösst. Der Boden vor dem Gletscherende bildet eine Depression, die thalwärts durch einen 20 m hohen Wall aus anstehendem Gestein begrenzt wird, welchen der Bach in einer Schlucht durchschneidet. Der Wall wurde zur Zeit des Maximalstandes vom Gletscher eben noch überschritten.“

Diese Beschreibung und noch deutlicher die Karte, welche die genannten Herren gezeichnet haben, erklärt zur Genüge den Umstand, dass der Gletscher mehr an Dicke als an Längenausdehnung verloren hat. Die Zunge fand zur Zeit des Maximalstandes nicht viel Raum, sich auszubreiten, sondern lag in einem ziemlich schmalen Thale. Daher behielt sie eine bedeutende Mächtigkeit. Hätte die Eismasse Raum zu seitlicher Ausbreitung gefunden, so wäre sie im Verhältnis dünner geworden und bei dem Überwiegen der Abschmelzung dann ganz verschwunden; der eisfrei gewordene Raum wäre jetzt um so grösser¹⁾.

Was die Höhe der Firnlinie oder Schneelinie betrifft, welche Sonklar auf 2655 m ansetzt, so kann der Gepatsch höchstens dafür einen Beweis liefern, dass Plateaus, welche über 2900 m hoch liegen, sicherlich in die klimatische Schneeregion reichen. Wenn hierüber ohnedies kein Zweifel obzuwalten scheint, so ist es im Hinblick auf gewisse Vorkommnisse im Oetzthal doch nicht ganz überflüssig, die Thatsache festzustellen. Die Zungenbildung beginnt, wie erwähnt, bei 2900 m; ob die klimatische Grenze des Sammelgebietes höher oder tiefer liegt, ist daraus nicht zu erkennen, denn der Uebergang vom Firnfeld zur Eiszunge wird hier ausschliesslich nur vom Bau des Gletscherbettes bedingt. Läge das Plateau auch um mehrere hundert Meter höher oder die Schneegrenze tiefer, so würde doch die Zunge stets an der Linie beginnen, wo das Plateau abbricht.

Von der Gesamtfläche des Gletschers liegen 358,2 ha oder 14,35 % unter der Höhenlinie von 2600 m, welche etwas oberhalb der schmalsten Stelle der Zunge durch den Absturz geht (1 : 5,9).

Es würde einer nur unbedeutenden Zunahme der Vereisung bedürfen, um den Gepatschgletscher mit einem Zufluss in Verbindung zu bringen, der sich von der Hinteren Oelgrubenspitze herabsenkt, jetzt aber denselben nicht mehr erreicht. Dieser 222 ha messende, ziemlich steil geneigte Kahrgletscher ist in der Sp.K. und A.V.K. namenlos, Sonklar nennt ihn Wonnetgletscher.

Dem Hintergrund des Kaunserthales gehört noch an der Weissseeferner; ein nicht unansehnlicher einfacher Thalglatscher mit tief herabreichender, normal gebildeter Zunge. F. = 352,2 ha. Tiefster Punkt bei 2400 m.

¹⁾ Nach den endgültigen Berechnungen Dr. Finsterwalders beträgt der Eisverlust 123 Mill. Kubikmeter.